



# Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 168

Januar 2016

*Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,*

zum Hochfest der Weihnacht grüße ich Sie von ganzem Herzen und wünsche Ihnen, auch im Namen meiner beiden Mitbrüder, segensreiche Festtage.

Versuchen wir alle gemeinsam Ruhe und Frieden zu finden, wie die Krippenszene sie uns jedes Jahr vor Augen stellt. Danach sehnt sich unser Herz, das prägt unser Gemüt: „Und plötzlich war bei dem Engel eine große himmlische Heerschar, die Gott lobte und sang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“ (Luk. 2,14).

Der heilige Papst Leo I., mit dem Beinamen „der Große“ (\*um 400, + 10. November 461) hat uns eine wunderbare Weihnachtsbetrachtung hinterlassen mit der ich Ihnen, liebe Brüder und Schwestern, eine Freude bereiten möchte. Kommen Sie damit auch gut ins neue Jahr.

Mit Segensgruß, Ihr

*Pater Andreas Fuisting*

Unser Heiland ist heute geboren; darum wollen wir fröhlich sein! Es wäre Unrecht, heute der Traurigkeit Raum zu geben, da das Leben geboren ist. Es nimmt uns ja die Furcht vor dem Tod und erfüllt uns mit Wonne über das verheißene ewige Leben. Niemand wird der Teilnahme an dieser Freude ausge-

schlossen. Ein gemeinsamer Grund der Freude ist der, daß unser Herr, der Sieger über Sünde und Tod, da er keinen frei von Sünde und Schuld fand, deshalb selbst kam, um alle zu erlösen. Es frohlocke der Heilige, weil er sich der Siegespalme nähert; es freue sich der Sünder, weil er zur Versöhnung eingeladen wird; es fasse Mut der Heide, weil er zum wahren Leben gerufen wird. Denn in der Fülle der Zeit, die Gott in seinem tiefen, unerforschlichen Ratschluß bestimmt hat, nahm der Sohn Gottes die Natur des menschlichen Geschlechtes an, um sie mit ihrem Schöpfer zu versöhnen, und zwar sollte der Urheber des Todes, der Teufel, durch eben diese Natur, über die er gesiegt hatte, selbst wieder besiegt werden.



## FEST EPIPHANIE

(6. Januar)

„**Epiphanie**“ (*griechisch* = Erscheinung) heißt im Lateinischen daneben auch *apparitio*, *manifestatio*, *declaratio*, *ostensio Domini*, Fest der Erscheinung des Herrn, d.h. der Offenbarung seiner Gottheit, ein Fest des Herrn am 6. Januar; heute ohne die seit dem 6. Jahrhundert übliche Vigil und auch ohne eine eigentliche Oktav, die für Jerusalem um 400 und für die römisch-fränkische Liturgie im 8.

Jahrhundert bezeugt ist, wohl aber mit einer Art Nachfeier, deren 8. Tag abendländischer Tradition gemäß *Commemoratio baptismatis D. N. J. Christi* (= Fest vom Gedächtnis der Taufe unseres Herrn Jesus Christus) heißt. Die rein volkstümliche Bezeichnung *festum magorum* (= Fest der Magier) oder *Fest der Heiligen Drei Könige* in romanischen und germanischen Sprachdialekten hängt wohl besonders mit der Übertragung ihrer Gebeine von Mailand nach Köln (1164) zusammen.

Das Fest Epiphanie stammt aus der *orientalis ecclesia* (Augustinus, Sermo 202,2). Es wird ohne Angabe seines Inhaltes vom heidnischen Historiker Ammianus Marcellinus (Rer. gest. XXI 2,5) zuerst aber für Gallien, wo Kaiser Julian es 361 in Paris mitfeierte, erwähnt, und zwar als von den Christen *epiphania* genannt. Mit diesem Ausdruck ist wahrscheinlich dasselbe gemeint, was in Gallien um die gleiche Zeit ein doch wohl echtes Fragment des Bischofs Hilarius von Poitiers (+367) mit *salvatoris adventus* (= Kommen des Herrn (im Fleisch)) (CSEL 65, 16 f. Feder) bezeichnet. Als orientalisches Fest mit dem doppelten Festinhalt der Taufe des Herrn und seiner leiblichen Geburt bezeugt es für Ägypten Johannes Cassianus (Coll. 10,2), während in Zypern Epiphanius (Pan. haer. 51,16,1 und

22,3; 51,9,13; 51,16,8) die Geburt, Ankunft der Magier und die Hochzeit von Kana, also auch eine Mehrheit von Festmotiven, nennt, die Pilgerin Aetheria (Itinerarium XXV 6-12 und XXVI) hingegen in Jerusalem nur ein einziges Festmysterium, die Geburt des Herrn, zu kennen scheint, was auch bei Johannes Chrysostomus (Hom. in Pentecost. I 1,2) bis 386 und früher wohl schon bei Ephräm dem Syrer (+373) der Fall war.

Obwohl der Zusammenhang von Epiphaniefest und Kanawunder uralt erscheint, ja vielleicht älter ist als der von Epiphanie und Jordantaufe, so verdrängte doch das

Festmotiv der Taufe Jesu in der orientalischen Epiphanieliturgie schon ganz früh dasjenige

des Weinwunders von Kana. Schon gegen Ende des 4. Jahrhunderts, als das römische Weihnachtsfest des 25. Dezember von Antiochien aus den Osten eroberte, mußten Epiphanie und Weihnachten sich in den bisherigen Inhalt von Epiphanie teilen: Die Geburtstagsfeier (mit Anbetung der Weisen) ging im Osten auf den 25. Dezember über, während die Feier der Taufe Jesu im Jordan dem 6. Januar verblieb und dem Epiphaniefest den weiteren Namen „*tà phôta*“ einbrachte, nach Ch. Mohrmann doch wohl im Sinn von „*phôtismós*“ = Taufe.



Die verschlungene Geschichte des Epiphaniestes im Abendland stellt sich so dar: in Rom feierte man um 336 das Geburtsfest des Herrn am 25. Dezember, desgleichen etwas später in Nordafrika; in beiden Liturgiegebieten gehörte die Anbetung der Magier mit zum ursprünglichen Festinhalt. Rom und Nordafrika führten dann noch im 4. Jahrhundert unter orientalischem Einfluß das Epiphaniest des 6. Januar ein und trennten dabei vom Festinhalt des 25. Dezember die Anbetung der Magier ab, d.h., sie machten die den Magiern als Erstlingen der Heidenwelt zuteil gewordene *manifestatio* des neugeborenen Gotteskindes zum einzigen Festmotiv des 6. Januar.

Anders steht es mit dem ursprünglichen Festinhalt von Epiphanie in Gallien und Oberitalien. Das Hauptmysterium der altgallischen Epiphaniefeier vom 6. Januar war höchstwahrscheinlich der *adventus Domini*, die *Erscheinung des Herrn*, die aber nicht nur seine Erscheinung im Fleisch, d.h. seine leibliche Geburt, sondern auch „die glanzvollen Offenbarungen seiner Wesenswürde“ (K. Prümm) bei seiner Taufe im Jordan und bei seinem ersten Wunder, dem Weinwunder auf der Hochzeit von Kana, umfaßte. Hier trat nach Einführung des Weihnachtsfestes (in Oberitalien noch im 4. Jahrhundert) genauso wie im Orient an Epiphanie die Jordantaufe in den Vordergrund der Feier, aber in Verbindung mit der Huldigung der Magier und dem Weinwunder von Kana. Für diese *tria miracula* (= drei Wunder), die sonst in patristischen Quellen erst des 5. Jahrhunderts belegt sind, haben wir bei An-

nahme der heute mehrfach, aber wohl zu Unrecht angezweifelten ambrosianischen Verfasserschaft des Epiphaniehymnus *Inluminans altissimus* bereits im letzten Viertel des 4. Jahrhunderts ein schönes Zeugnis. So sicher Ambrosius von Mailand (+397), was aus seinem Lukaskommentar (II 83-95, IV 76) zu erschließen ist, im Festmysterium von Epiphanie die Taufe Jesu im Jordan an erster Stelle feierte, das Taufsakrament selbst hat er an Epiphanie doch nicht gespendet. Wohl aber tat man das in Gallien. Hier sowie in Nordafrika, Spanien und Irland wurde trotz des Widerspruches der Päpste Siricius, Leo der Große und Gelasius Epiphanie stellenweise sogar Tauffest. Ursprünglich war es das in Gallien aber kaum; denn so hoch reicht die altgallikanische Bezeugung der Taufe Jesu als Epiphanieperikope nicht hinauf.

Die *tria miracula*, zu denen sich in altgallischer und altspanischer Liturgie mitunter als viertes Wunder noch das der Brotvermehrung gesellte, haben auch in die römische Epiphaniefeier ihren Einzug gehalten, allerdings kaum vor der Zeit Gregors des Großen (+604), der die Huldigung der Magier noch als alleinigen Festgegenstand anführt, sondern erst im 7./8. Jahrhundert. Erwähnt sei besonders die Benediktusantiphon zu den Laudes: *Hodie caelesti sponso iuncta est Ecclesia*, die im Bild der Reinigung der Brautkirche durch die Jordantaufe und ihrer Vermählung mit Christus ältestes Geistesgut aus der „mystischen Überlieferung der Kirche“ (Sokrates HE III 7: PG 67,392 C) weitergibt. Über den *tria miracula* sollte man in der römischen

Epiphanieliturgie indessen nie die christliche Umbildung des antiken Epiphaniemotivs übersehen, wie sie noch im Introitus der Festmesse *Ecce advenit dominator dominus* zu erkennen ist.

In seinem Ursprung stellt das Epiphaniiefest nach einer schon oft ausgesprochenen Hypothese wahrscheinlich die christliche Umformung eines heidnischen Festes am 6. Januar, genauer in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar, dar, in der in Alexandria die Geburt des Gottes Aion, der Verkörperung des Zeit-Ewigkeits-Begriffes, aus der Jungfrau (Kore) gefeiert wurde (vgl. Epiphanius, Pan. haer. 51,22,10). Das auf den gleichen 6. Januar gelegte Dionysoswunder mit dem in Wein verwandelten Wasser wurde christlich auf das Taufwasser umgedeutet; dies führte zum Gedächtnis der Taufe Christi und des Wunders von Kana.

Die Wasserweihe an der Vigil von Epiphanie (5. Januar), im Orient ein fester Bestandteil der Epiphanieliturgie von der Weihe der Wasser durch Jesu Taufe her, fand seit dem späteren Mittelalter auch im Geltungsbereich des römischen Ritus vielfach Aufnahme. Das Weiheformular, das man im Sacerdotale Romanum von 1537 sowie u.a. auch in späteren Ausgaben des Rituale Romanum aus dem 18. Jahrhundert antrifft, wurde durch Dekrete der SC Rit. vom 17.5.1890 und vom 30.8.1892 verboten, aber durch ein neues Formular vom 6.12.1890 ersetzt (vgl. Rituale Romanum, App. Bened. reserv. I 1 (Rb 1925) 461 ff).

Der im Pontificale Romanum III n. 1 und im Caerem. Episc. II 15 vorgesehe-

ne Brauch, daß an Epiphanie nach dem Evangelium die beweglichen Feste des laufenden Jahres (urspr. nur des Osterfestes) angekündigt werden, geht wohl schon ins 4. Jahrhundert zurück.

*Pater Marc Brüllingen*

(nach: Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Band, 2., völlig neu bearbeitete Auflage; 1959; Verlag Herder Freiburg im Breisgau)

## HEILIGE MARTINA

(Gedenktag 30. Januar)



Martina lebte zur Zeit des Kaisers Alexander Severus (222 – 235) und starb etwa um das Jahr 226 den Martertod für Christus. Martina wurde schon im frühen Christentum sehr verehrt. Ih-

ren außergewöhnlichen Bekennermut bewundern zahlreiche Gläubige noch heute. In der „Passio“ der hl. Martina vermischen sich Geschichtliches und Legendäres. In Rom gibt es die Kirche SS. Luca e Martina, die im 8. Jahrhundert als Doppelkirche (also Ober- und Unterkirche) gebaut wurde und der hl. Martina, Bekennerin und Märtyrerin der Frühzeit geweiht ist. Papst Sixtus V. schenkte Gebäude und Platz der Lukasakademie, in der die Künstler zusammengeschlossen waren. 1634 wurde Pietro da Cortona zum Vorsteher der

Akademie ernannt. Dieser errichtete auf dem Grund eine neue Oberkirche, aber er bezog die Unterkirche in die Gestaltung mit ein. Der Bau wurde 1650 fertiggestellt und erhielt den heutigen Namen SS. Luca e Martina. Die Urne der Heiligen steht auf dem von Pietro da Cortona geschaffenen Bronzealtar.

Der Künstler malte Bilder aus dem Leben der hl. Martina, die sich teilweise im Louvre und im Pitti-Palast in Florenz befinden. Am bekanntesten ist die Gerichtsszene der hl. Martina vor Kaiser Alexander Severus, wo dieser sie auffordert, ihrem Glauben abzuschwören und die im Louvre aufbewahrte Enthauptung der Heiligen.

### **Legende**

*Martina war die Tochter eines angesehenen Römers. In frühesten Jugend verlor sie ihre Eltern. Da sie ganz erfüllt war von der Liebe zu Christus, verteilte sie ihr reiches Erbteil unter die Armen. Martina war ungewöhnlich schön und hatte deshalb viele Verehrer, darunter auch*

*den Kaiser selbst, der sie sogar zur Frau begehrte. Aber sie schlug alle Bewerber aus, denn sie wollte ganz nach ihrer Überzeugung im Dienste Gottes und der Mitmenschen wohnen. Als Kaiser Alexander Severus erfuhr, dass Martina Christin und ihr Glaube der Grund ihrer Absage war, wurde er wütend. Martina wurde nun vor Gericht gestellt und aufgefordert, ihrem Glauben abzuschwören. Die Jungfrau wandte sich in ihrer Not an Gott und bat um große Standhaftigkeit. Während sie betete, erschütterte ein Erdbeben die ganze Stadt. Das Standbild des Apoll und ein großer Teil des Tempels stürzten ein. Nun ärgerte sich der Kaiser derartig, dass er befahl die schöne Christin den Folterknechten zu übergeben. Die Schergen quälten Martina bis zur völligen Erschöpfung. Aber das junge Mädchen bewies, was ein Mensch mit Gottes Hilfe aushalten kann, und blieb standhaft. Deshalb schleppte man Martina vor die Stadt und enthauptete sie dort.*

(nach Melchers, Carlo: Das große Buch der Heiligen : Geschichte, Legenden, Namenstage ; 1999 München Ludwig-Verl.)

## **ADRESSEN UND KONTEN**

### **NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:**

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (mi-arete@web.de)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0175 / 866 26 71)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

niederlassung@maria-hilf-koeln.de

Internet: [www.maria-hilf-koeln.de](http://www.maria-hilf-koeln.de)

[www.duesseldorf-bruderschaftsanktpetrus.de](http://www.duesseldorf-bruderschaftsanktpetrus.de)

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln, BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF



## GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JANUAR 2016

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Fr.	1.1.	<b>Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Sa.	2.1.	<i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	3.1.	<b>Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	4.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	5.1.	vom Tage, Ged. des hl. Telesphorus, anschl. <b>Dreikönigswasserweihe !</b>	hl. Messe	18:30
Mi.	6.1.	<b>Fest Epiphanie (1.Kl.)</b>	hl. Messe	18:30
Do.	7.1.	vom Tage, <b>Priesterdonnerstag</b> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	9.1.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	10.1.	<b>Fest der heiligen Familie (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	11.1.	vom Tage, Ged. des hl. Hyginus	hl. Messe	18:30
Di.	12.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	13.1.	<b>Fest vom Gedächtnis der Taufe unseres Herrn Jesus Christus (2.Kl.)</b>	hl. Messe	18:30
Do.	14.1.	hl. Hilarius von Poitiers, <i>Philomenatag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	16.1.	hl. Marcellus I.	hl. Messe	9:00
So.	17.1.	<b>2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	18.1.	vom Tage, Ged. der hl. Prisca	hl. Messe	18:30
Di.	19.1.	vom Tage, Ged. der hll. Marius, Martha, Audifax, Abachum und Kanut	hl. Messe	18:30
Mi.	20.1.	hll. Fabianus und Sebastianus	hl. Messe	18:30
Do.	21.1.	hl. Agnes, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	23.1.	hl. Raymundus von Peñaforte, Ged. der hl. Emerentiana	hl. Messe	9:00
So.	24.1.	<b>Sonntag Septuagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	25.1.	Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:30
Di.	26.1.	hl. Polycarp von Smyrna	hl. Messe	18:30
Mi.	27.1.	hl. Johannes Chrysostomus	hl. Messe	18:30
Do.	28.1.	hl. Petrus Nolascus, Ged. der hl. Agnes zum anderen Mal, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	30.1.	hl. Martina	hl. Messe	9:00
So.	31.1.	<b>Sonntag Sexagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien	hl. Messe	18:30
Di.	2.2.	<b>Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.)</b> , <i>beginnend mit</i> : Kerzenweihe, -austeilung und Prozession	hl. Messe	18:30
Mi.	3.2.	vom Tage, Ged. des hl. Blasius, <i>anschl. Blasiussegen</i>	hl. Messe	18:30
Do.	4.2.	hl. Andreas Corsini, <b>Priesterdonnerstag</b>	hl. Messe	18:30

## GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JANUAR 2016

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Fr.	1.1.	<b>Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Sa.	2.1.	<i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	3.1.	<b>Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	7.1.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	8.1.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	9.1.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	10.1.	<b>Fest der heiligen Familie (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	14.1.	hl. Hilarius von Poitiers	hl. Messe	18:30
Fr.	15.1.	hl. Paulus der Einsiedler, Ged. des hl. Maurus	hl. Messe	18:30
Sa.	16.1.	hl. Marcellus I.	hl. Messe	8:30
So.	17.1.	<b>2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	21.1.	hl. Agnes	hl. Messe	18:30
Fr.	22.1.	hll. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18:30
Sa.	23.1.	hl. Raymundus von Peñaforte, Ged. der hl. Emerentiana	hl. Messe	8:30
So.	24.1.	<b>Sonntag Septuagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	28.1.	hl. Petrus Nolascus, Ged. der hl. Agnes zum anderen Mal	hl. Messe	18:30
Fr.	29.1.	hl. Franz von Sales	hl. Messe	18:30
Sa.	30.1.	hl. Martina	hl. Messe	8:30
So.	31.1.	<b>Sonntag Sexagesima (2.Kl.)</b>	<b>hl. Messe</b>	<b>!8:00</b>
Do.	4.2.	hl. Andreas Corsini, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	5.2.	hl. Agatha, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30

## TERMINE DÜSSELDORF JANUAR 2016

### Kinder- und Jugendkatechesen:

Nach Terminabsprache.

### Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

## TERMINE KÖLN JANUAR 2016

### Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):

Nach Terminabsprache.

**Katechese** (letzter Montag im Monat): **25. Januar** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 29. Februar

**Frauentreff: 6. Februar !**

## WEITERE GOTTESDIENSTE – JANUAR 2016

**REMSCHIED** (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

Fr. 1.1. *keine hl. Messe in der außerordentlichen Form !!!*

So. 3.1. Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.) Amt 8:00

So. 10.1. Fest der heiligen Familie (2.Kl.) Amt 8:00

So. 17.1. 2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) Amt 8:00

So. 24.1. Sonntag Septuagesima (2.Kl.) Amt 8:00

So. 31.1. Sonntag Sexagesima (2.Kl.) Amt 8:00

**ALTENBERG** (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr. 1.1. *keine hl. Messe in der außerordentlichen Form !!!*

Fr. 8.1. vom Tage hl. Messe 18:00

Fr. 15.1. hl. Paulus der Einsiedler, Ged. des hl. Maurus hl. Messe 18:00

Fr. 22.1. hll. Vincentius und Anastasius hl. Messe 18:00

Fr. 29.1. hl. Franz von Sales hl. Messe 18:00

Fr. 5.2. hl. Agatha, *Herz-Jesu-Freitag* hl. Messe 18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

**PINGSHEIM** (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi. 27.1. hl. Johannes Chrysostomus Choralamt 19:00

**LINDLAR-FRIELINGSDORF** (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So. 3.1. Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.) hl. Messe 18:00

So. 10.1. Fest der heiligen Familie (2.Kl.) hl. Messe 18:00

So. 17.1. 2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) hl. Messe 18:00

So. 24.1. Sonntag Septuagesima (2.Kl.) hl. Messe 18:00

So. 31.1. Sonntag Sexagesima (2.Kl.) hl. Messe 18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.